

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Sonntag, den 25. August 2013	Unterkunft	Holzhütte Pre Marcel
Routenverlauf	Mercury/Albertville - Pontcharra - Brignoud - Laval - Col des Mouilles - Pre Marcel	Telefon	Noch ohne Anschluss
		Preis	0,- € Ü
Tiefster Punkt	Isere-Tal, 230 m ü. NN	Zimmer	☺
Höchster Punkt	Pre Marcel, 1291 m ü. NN	Frühstück	☺
Distanz	87 km	Abendessen	☺
Höhenmeter	↑ 1260 m ↓ 390 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺

1. Tag

Das kleine, giftgrüne Teil hüpfert wie ein in Panik geratener Laubfrosch über die glitschigen Felsblöcke. Noch bevor es das rettende Nass des tief eingeschnittenen Baches erreicht, bleibt es erschöpft in einer Mulde liegen. Ich habe leichtes Spiel und fange es wieder ein.

Die Sommertour beginnt dieses Jahr richtig aufregend. Wir sind noch keine fünf Minuten auf den Rädern, als mein Adrenalinspiegel erstmals in die Höhe schnellte. Meine nagelneue Digitalkamera springt eigenmächtig aus der Seitentasche meines Rucksacks. Da hat jemand vergessen, den Riemen zu schließen. Erstaunlicherweise funktioniert danach immer noch alles. Die Investition von einem Euro und 49 Cent für die Mini-Brotzeitbox hat sich schon bezahlt gemacht.

Man merkt es dem ersten Trail an, dass die letzten Tage der eine oder andere ergiebige Regenschauer durch das Tal der Isere gezogen ist. Der Wetterbericht für die nächsten Tage hört sich schon viel besser an. Außer ein paar kleinen Wölkchen sollte sich nur die Sonne am Himmel befinden. Die Temperaturen bleiben

allerdings eher im kühleren Bereich. Selbst in den Tälern soll es nur knapp über zwanzig Grad warm werden.

Unser Auto steht ein paar Kilometer südlich der Wintersportmetropole Albertville im Süden Frankreichs auf dem Parkplatz eines zum Urlaubsdomizils umgebauten alten Bauernhofs. Gestern waren wir den ganzen Tag damit beschäftigt, dorthin zu kommen. Mit Einkaufs-, Tank-, Brotzeit-, Kaffee- und



Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Pinkelpausen hatten wir auch dank der Staus zwischen Bodensee und Zürich fast zwölf Stunden mit der Anreise verbracht. Zugfahren ist schon meistens recht anstrengend, die Anreise mit dem Auto steht dem jedoch nicht nach. Die Lust auf Urlaub vergeht mir damit schon auf der Autobahn.

Albertville als Startort der Reise hatte nicht auf unserer Wunschliste gestanden. Eigentlich wollten wir hundert Kilometer weiter

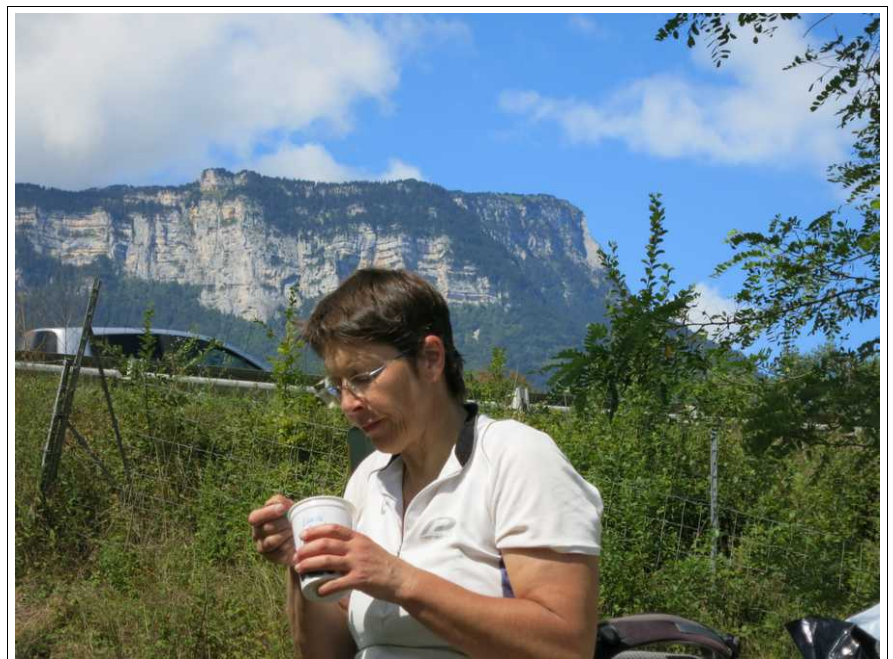


südlich in der Gegend um Grenoble starten. Als wir Anfang August dann im Internet eine auch für das halbwegs sichere Abstellen eines Autos geeignete Unterkunft zu suchen begannen, war Grenoble bald aus dem Rennen. Es war einfach keine Unterkunft zu bekommen, die bei halbwegs akzeptablem Preis auch noch einen Dauerparkplatz zu bieten hatte.

Der anschließend gefasste Plan B war jedoch auch akzeptabel.

Wir wollten uns einfach weiter nördlich irgendwo im Isere-Tal eine passende Unterkunft suchen und dann von dort am ersten Tag mit dem Zug nach Grenoble fahren. Am Ende unsere Suche waren wir schließlich in der Nähe von Albertville gelandet und hatten ein Zimmer gebucht.

Erst zwei Tage vor Urlaubsbeginn hatte ich endlich Zeit gefunden, nach einer passenden Zugverbindung zu suchen. Eigentlich hatte ich dafür nur fünf Minuten eingeplant. Am Ende wurde fast eine Stunde daraus, bis endlich unumstößlich feststand, dass überhaupt gar kein Zug fährt. Zumindest im August wird der Bahnverkehr auf der Schiene eingestellt und durch Busse ersetzt und diese nehmen planmäßig keine Räder mit.



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



So verbringen wir die ersten Stunden unserer diesjährigen Tour damit, aus eigener Kraft der Isere talwärts zu folgen. Nur ganz wenigen Höhenmetern stehen relativ viele Kilometer gegenüber.

Abseits asphaltierter Wege liegt erstaunlich viel Wasser auf den ufernahen Wegen. Trotz Sonnenschein bekommen Schuhe und Hosen beim Durchqueren der weitläufigen Seenplatte einiges an Wasser ab.

Die Strecke ist eine bunte Mischung aus Asphalt, Schotter und matschigen Trails wahlweise auf vielbefahrener Nationalstraße, Forstwegen oder dem Uferdamm der Isere.

Nach etwa 70 Kilometern verabschieden wir uns von der Isere, legen den kleinsten Gang ein und nehmen den Kampf mit der ersten ernsthaften Steigung hinter dem Städtchen Froges auf.

Als wir das Dorf Laval nach einer knappen Stunde erreichen, sind wir gerade einmal auf einer Höhe von 600 Metern über dem Meer und trotzdem schon reif für ein Etappenende. Auf einer Parkbank vor der Schule beratschlagen wir erst einmal die weiteren Möglichkeiten.

Elisabeths Favorit ist eine Übernachtung hier im Ort oder in der allernächsten Umgebung. Ich würde am liebsten zur Baraque de Barlet fahren. Es handelt sich dabei um eine kleine Unterstandshütte etwas weiter oben am Berg, die ich im Internet ausfindig gemacht habe. Momentan fehlen uns bis dahin allerdings noch 900 Höhenmeter. Wir einigen uns darauf, einfach weiterzufahren. Sollte sich unterwegs eine Übernachtungsmöglichkeit bieten, werden wir diese nutzen. Wenn nicht, fahren wir weiter zur Baraque de Barlet.



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Wir sind immer noch mit der Brotzeit beschäftigt, als ein älteres Wandererpärchen die Straße heraufpilgert. Die Dame trägt ein kleines Tagesrucksäckchen. Der Herr hingegen zieht ein Gefährt, das mich an alte Indianerfilme erinnert, bei denen ein Verletzter auf einem Holzgestell liegend von einem Pferd zum nächsten Medizinmann geschleift wird. Im Gegensatz dazu hat das Gestell des 21. Jahrhunderts einen leicht rollenden Gummireifen. Zumindest auf Asphalt macht diese Technik der Gepäckbeförderung einen recht entspannten Eindruck. Ein paar Minuten danach zieht ein weiterer, mit Monsterrucksack beladener Wanderer freundlich grüßend an uns vorbei.

Die Auffahrt schleppt sich weiter recht mühsam dahin. Obwohl wir immer wieder kleine Siedlungen passieren, kommt keine Herberge in Sicht. Die Gegend scheint nicht gerade vom Tourismus zu leben. Als wir um halbsechs Uhr am Col des Mouilles stehen, hat auch das dort befindliche kleine Gasthaus geschlossen. Wir fahren weiter.

In den ausgedehnten Bergwäldern begegnen wir noch ein paar Pilzsammlern. Es scheint genug davon zu geben. Zumindest sprießen sie an allen Ecken und Enden aus dem Boden. Als wir um kurz nach sieben Uhr eine große Waldlichtung erreichen, muss ich feststellen, dass nur noch einer aus unserem Team Freude am fahren hat. Elisabeth stellt eine immer gern gehörte Frage : « Wie weit ist es denn noch ? Mir langt´s ! »

Ein Blick in den Taschencomputer zeigt, dass uns noch etwa 200 Höhenmeter fehlen.

« Warum bleiben wir nicht gleich hier ? » meint Elisabeth und deutet auf die große Holzhütte am anderen Ende der Lichtung. Ich stimme einer Besichtigung halbherzig zu.



Zumindest Wasser gibt es hier. Neben der Hütte plätschert das Nass in einen Holztrog. Ein großes Holztor auf der linken Seite steht einen Spalt offen. Den Spuren nach zu urteilen, parkt hier normalerweise ein Traktor. Heute hat er wohl seinen freien Tag. Der Kiesboden ist halbwegs sauber und trocken. Zur Not könnte man schon hier bleiben.

Mit sanfter Gewalt gelingt es mir schließlich, eine stark klemmende Tür auf der anderen Seite der Hütte zu

öffnen. Der Raum ist völlig leer. Der Betonboden bietet im Vergleich zur Traktorgarage nebenan fast schon einen Hauch von Luxus. Wir beschließen, die Nacht hier zu verbringen.

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Kurz darauf streifen die letzten Sonnenstrahlen den Platz vor der Hütte. Schnell wird es merklich kühler. Nach einem schattigen Abendmahl am Brotzeitisch direkt vor dem Haus ziehen wir uns in unsere Suite zurück.